

GESUNDHEITSPOLITIK

Plädoyer gegen Sterbehilfe

Die Deutsche Hospiz-Stiftung fürchtet, daß der Gesundheitsausschuß des Europarats eine Legalisierung aktiver Sterbehilfe empfehlen könnte.

6

Umstrittenes Fusionskonzept

Die rheinhessische Vertreterversammlung hat das vom KV-Vorstand vorgelegte Fusionskonzept abgelehnt.

7

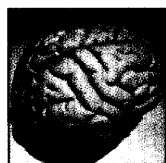
MEDIZIN

Stammzell-Stütze

Mit Hilfe eines abbaubaren Polymer-Gerüst läßt sich die Gewebezüchtung mit Stammzellen erleichtern.

17

Mittel gegen Hirntumor



Patienten mit einem fortgeschrittenen Oligodendrogliom profitieren von der Therapie mit dem Zytostatikum Temozolomid.

18

WIRTSCHAFT

Ärztehaus Prienamed läuft gut

Immer mehr Patienten sind bereit, für einen Check-up privat zu zahlen. Das Ärztehaus in Prien ist zufrieden.

20

GESELLSCHAFT

Klinik als Schreibstube

Der Arzt und Schriftsteller António Lobo Antunes schreibt den Großteil seiner Werke in einem Krankenhaus.

27

ÄRZTE
Verlagsge

Z. B.

20 02 51
fenbach

Leser-Ser

Tel.: (0

Fax: (06

Redaktion:

Tel.: (0 61 02) 50 60

Fax: (0 61 02) 5 88 70

(0 61 02) 5 87 40

26091X
ZB MED

1 02) 50 60

1 02) 50 61 23

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

fallversorgung spezialisieren, befürchten die Rettungsmediziner. Dadurch verringere sich die Zahl der Notarztstandorte, die Ärzte kämen erst spät zu den Notfallpatienten und die Transportzeiten seien zu lang. „Durch die pauschalierte Vergütung gerät die Notfallversorgung ins Hintertreffen, und zwar sowohl bei der Not-

Neue Option für Gelähmte?

DÜSSELDORF (gvg). Schwämme aus Kollagenfasern und Gliazellen könnten bei Querschnittslähmung künftig dazu beitragen, Rückenmark-Läsionen zu überbrücken. Die Gliazellen geben unter anderem das Axonwachstum stimulierende Gewebefaktoren ab, hat Dr. Sven Möllers aus Aachen auf der Sonderschau MedicaVision bei der Medica berichtet. Nach positiven Tierexperimenten sollen nächstes Jahr erste in vitro-Versuche mit menschlichen Gliazellen starten.

Gesundheitspaß wird kein z

Projekträger verbreiten bei der MedicaMedia Optimismus / Ärz

DÜSSELDORF (ger). Die Kosten für die Einführung des neuen Patientenpasses 2006 werden nicht ausschließlich bei den Ärzten hängenbleiben. Das hat Markus Neth vom Verband der privaten Krankenversicherung versichert.

„Den Nutzen haben zunächst wir Kostenträger. Also können wir die Kosten nicht allein den Ärzten aufbürden, sondern müssen das ge-

stes. Notaufnahmen müssen wohnortnah erreichbar sein und über eine ausreichende Zahl von Notfallbetten verfügen. Wichtig ist der DIVI auch eine bessere Abstimmung der Dienstrahmenpläne von Krankenhaus und Rettungsdienst unter Vorgabe einer zeitgerechten Versorgung mit gesicherter stationärer Aufnahme.

Stethoskop meets E

Ein Gerät vereinigt beide Funktionen

DÜSSELDORF

(gwa). Erstmals sind Stethoskop und EKG in einem Gerät vereinigt. In Sekundenschnelle wird mit dem Sonoplus 3000, das kaum schwerer ist als ein Stethoskop, ein EKG abgeleitet. Das bei der Medica vorgestellte EKG-Stethoskop von Siemens Medical Solutions kann



Zwei in einem: Ein Stethoskop mit EKG. Foto: sbr

verstärkt aut
Siehe auch

meinsam stemmen“, sagte Neth bei der Medica in Düsseldorf. Neth präziserte allerdings nicht, wie hoch die Unterstützung der Ärzte für die Einführung der neuen Technik sein werde. Der PKV-Verband ist federführend für den Planungsauftrag der Selbstverwaltung zum elektronischen Rezept.

Mitte 2004 sollen großflächige Feldversuche zum Patientenpaß beginnen. Erhebliche Umstellun-

gen im Ve
dann bei de
ten progra
schrift unter
übergehen
mehr mögli
bers von IB
Services, de
strieconsort
wicklung de
Organisatio
rung überne